

# Kölner Stadt-Anzeiger

Aus dem Kreis - 12.10.2015

RHEINISCHES REVIER

## Firmen mit hohem Energiebedarf sollen Energiewende mitgestalten



Mehr als 30 000 Anlagen für erneuerbare Energien, davon 400 Windräder, gibt es inzwischen im rheinischen Revier.

Foto: Funken

Von Manfred Funken

**Eine Studie empfiehlt ein regionales Management beim Umbau der Stromerzeugung und -verteilung. Die rund 6000 Unternehmen im Revier mit ausgeprägtem Energiebedarf sollen Mitgestalter der Wende werden.**

Die Innovationsregion Rheinisches Revier (IRR) hat eine Studie zum Thema „Regelbarkeit der Verteilnetze“ in Auftrag gegeben. Die beauftragt SME Management GmbH, Köln, kommt darin zu dem Ergebnis, dass die Energiewende zu einem „kompletten Umbau von Stromerzeugung und -verteilung führt“.

Es gelte ein regionales Energiemanagement aufzubauen, heißt es in einer Pressemitteilung der IRR – für inzwischen mehr als 30 000 Stromquellen. Da klingt viel Zukunftsmusik mit.

Die Herausforderung bestehe darin, ein Netz-, Einspeise- und Lastmanagement innerhalb einer definierten Region zu installieren. Das rheinische Revier bringe dafür beste Voraussetzungen mit und habe große Chancen „auf eine neue Wertschöpfung“, wird IRR-Geschäftsführer Joachim Diehl in der Mitteilung zitiert.

Voraussetzung für das Gelingen der Energiewende sei, dass die schwankende Einspeisung erneuerbarer Energien gesteuert und die Versorgungssicherheit gewährleistet werden könne.

Laut Studie gibt es im Revier neben den konventionellen Kraftwerken inzwischen 28 000 Solaranlagen, 400 Windräder, knapp 200 Biogas- und 30 Wasserkraftanlagen. Hinzu kommen mehrere Hundert Blockheizkraftwerke. Gemessen an Industrie und Gewerbe leisteten die Erneuerbaren aber nur einen Erzeugungsbeitrag von acht Prozent. Dies zeige, dass es noch ein langer Weg sei, bis der Bedarf im Wesentlichen mit erneuerbarer Energie gedeckt werden könne.

In der Region gebe es rund 6000 Unternehmen mit ausgeprägtem Energie- und Strombedarf, davon 150 energieintensive Standorte. Diese Firmen seien aufgerufen zum Mitgestalter der Energiewende zu werden, heißt es in der Studie. Unternehmen könnten ihren Energiebedarf zeitlich verschieben und im Zusammenspiel mit den Erzeugeranlagen das Gesamtsystem so flexibel machen, dass daraus sogar ein Geschäftsmodell entstehe: „Energieflexibilität ist ein Zukunftsmarkt“, kommentieren Vertreter der Industrie- und Handelskammer Aachen das Papier.

Den ersten Schritt zur Umsetzung eines regionalen Energiemanagements soll jetzt ein Konsortium unter der Federführung der Regionetz GmbH, Eschweiler, tun und ein Modell „eines regionalen Energiemanagements auf Basis digitaler Technologien“ entwickeln. Hochschulen zu Forschungszwecken und Hersteller notwendiger Technologien sollen einbezogen werden.

Die Studie steht im Internet zum Herunterladen zur Verfügung.

[www.rheinisches-revier.de](http://www.rheinisches-revier.de)

Artikel URL: <http://www.ksta.de/aus-dem-kreis/rheinisches-revier-firmen-mit-hohen-energiebedarf-sollen-energiewende-mitgestalten,16364862,32141596.html>

Copyright © 2015 Kölner Stadtanzeiger